

# **S T A D T W I T T E N**

## **NIEDERSCHRIFT**

über die Sondersitzung des Ausschusses für Mobilität und Verkehr der Stadt Witten

am 22.03.2021

im Festsaal des Saalbaus  
Bergerstr. 25  
58452 Witten

### **Anwesend:**

#### **SPD**

Beckmann, Robert  
Humbert, Claus  
Kuhn, Martin  
Niederhagemann, Ute

#### **CDU**

Barfigo, Jürgen  
Fennhahn, Julian  
Held, Christian

#### **Bündnis 90 / Die Grünen**

Adiyaman, Renè  
Baumann, Liane  
Evertz, Arnold

#### **bürgerforum+**

Boele, Heinz Dieter  
Kahl, Harald  
Knie, Norman

#### **FDP**

Fröhlich, Frank-Steffen

#### **WBG**

Müller, Hans-Peter

#### **Piraten**

Redecker, Andreas  
Bodden, Patrick

### **Die Linke**

Michalak, Ralf

### **Integrationsrat**

Baltzer, Anne

### **Seniorenvertretung**

Bodden, Willi

### **AfD**

Eickelmann, Jan

### **StadtKlima**

Hasenkamp, Michael

Scheve, Stefan

Stehmann, Ralf

### **Verwaltung**

Krause, Reiner

Paulsberg, Sebastian

Pires Martins, Claudia

Raabe, Tim

Raatz, Jan

Racherbäumer, Frank

Rommelfanger, Stefan, Stadtbaurat

Stobbe, Matthias

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 20:00 Uhr

### **Öffentliche Sitzung**

. Vor Eintritt in die Tagesordnung verpflichtet der Vorsitzende Frau Anne Baltzer als sachkundige Einwohnerin für den Integrationsrat.

---

. Bei einer Enthaltung stimmen die Mitglieder des Ausschusses für Mobilität und Verkehr für ein Rederecht anwesender Mitglieder des Arbeitskreises Herbeder Ruhrbrücken.

---

Den geplanten Ablauf der Sitzung stellt der Vorsitzende wie folgt dar: Vortrag StraßenNRW - Beschwerdebegründung AK Herbeder Ruhrbrücken - politische Diskussion.

---

1. Herbeder Ruhrbrücken - Mitteilung der Verwaltung zur Sondersitzung des MoVe am 22.03.21  
Vorlage: 0005/M 17
- 

Zunächst richtet Herr Rommelfanger einleitende Worte an die Versammlung. Er berichtet, dass die ursprünglichen Planungen des Landesbetriebes StraßenNRW mit einem Ersatzneubau in Bestandslage, mit einer geschätzten Bauzeit von 3 – 4 Jahren unter Vollsperrung, aufgrund zahlreicher Bürgereingaben aufgegeben wurden. Das Verkehrsministerium ebnete im September 2020 den Weg, die Maßnahme statt als Erhaltungsmaßnahme und reinen Ersatzneubau in Bestandslage in den Landesstraßenbedarfsplan aufzunehmen. Damit einher verbunden ist eine deutliche Erhöhung der zur Verfügung stehenden Mittel, wodurch auch der Bau außerhalb der Bestandstrasse sowie der Einsatz bauzeitverkürzender Maßnahmen möglich wurden. Unter Einbeziehung verschiedener Anregungen aus der Bürgerschaft ist eine Machbarkeitsstudie mit der Präferenz für eine Nordvariante gefertigt worden. Um die Sachlage transparent darzustellen hat die Verwaltung eine Mitteilung vorbereitet und diese, sowie die Machbarkeitsstudie, mit der Einladung zur Verfügung gestellt. Herr Rommelfanger weist darauf hin, dass aufgrund des schlechten Brückenzustandes, bis zum Sommer eine Entscheidung über das sehr umfangreiche Paket getroffen werden muss.

Herr Scholz von StraßenNRW beginnt mit der Vorstellung der Machbarkeitsstudie zur Verkürzung der Sperrzeiten und erläutert insbesondere rechtliche Aspekte. Anhand einer Präsentation werden die Rahmenbedingungen vorgestellt. Er berichtet über Lebenszeiten für Brückenbauwerke (80 – 100 Jahre) und über die letzte turnusmäßige Überprüfung der Ruhrbrücken, in der festgestellt wurde, dass die Standsicherheit erheblich beeinträchtigt ist. Der möglicherweise schnell voranschreitende weitere Verfall der Brücken, aber auch haushalttechnische Gründe, machen weitere Entscheidungen (unter Beachtung planerischer Entwurfselemente und technischer Machbarkeiten), zur Vermeidung einer bautechnisch veranlassten Vollsperrung sehr dringlich. Zu beachten ist, dass die städtischen Projekte und die Projekte des Landesbetriebes getrennt behandelt werden müssen und das Straßen- und Wegerecht und das Bauplanungsrecht nicht vermischt werden dürfen.

Dann führt Herr Schittkowski von StraßenNRW zum Thema Baurecht aus.

Bei einem Ersatzneubau in Bestandslage handelt es sich um eine reine Erhaltungsmaßnahme, ein Planfeststellungsverfahren ist nicht erforderlich. Anders bei einem Neubau in anderer Lage. Bei einem Ersatzneubau in unmittelbarer Parallellage ist ein Planfeststellungsverfahren nur dann nicht erforderlich, wenn ein Fall unwesentlicher Bedeutung vorliegt. Dies ist dann der Fall, wenn alle benötigten Flächen durch freiwilligen Grunderwerb zur Verfügung stehen. Aufgrund des zeitlichen Drucks und, um eine ungeplante Vollsperrung zu vermeiden, soll ein langwieriges Planfeststellungsverfahren unbedingt vermieden werden.

Herr Dr. Gabler vom Planungsbüro Arup (zugeschaltet per Video) erläutert mögliche Bauabläufe. Die Machbarkeitsstudie unterteilt die Herbeder Ruhrbrücken in einen westlichen und einen östlichen Abschnitt. Der westliche Abschnitt reicht von Haus Herbede über die Bahntrasse bis zum Kreisverkehr Wittener Straße/Vormholzer Straße. Der östliche Abschnitt reicht von der Hevener Seite über Ruhr, Mühlengraben und Gemeindeweg bis Haus Herbede. In diesen 2 Bauabschnitten kann es unterschiedliche Lösungsansätze geben, die untereinander frei kombiniert werden können. Im östlichen Abschnitt wird die Nordvariante favorisiert. Im westlichen Abschnitt stehen mehrere Varianten zum Diskurs (Fertigteilbrücke, Querverschub, etc.).

Bei einem Bau im erprobten Vollfertigteilverfahren sind Teilarbeiten unter Verkehr vorstellbar. Die denkbare Sperrzeit von unter einem Jahr beinhaltet bereits einige „Pufferzeiten“.

Bei einem Querverschubverfahren ist ein großer Platzbedarf vorhanden; dies erfordert ein Einverständnis der Anwohner, da private Flächen in zum Teil erheblichen Maße in Anspruch genommen werden müssten.

Mit dem Bau einer Behelfsbrücke wäre eine Verkehrsführung aus Platzgründen nur einspurig möglich. Sie erfordert eine Verbreiterung des Dammes. Die Verkehrsführung an der Engstelle müsste mittels einer Lichtsignalanlage geregelt werden. Es sind dadurch Rückstaus bis weit in den Herbeder Ortskern sowie in Richtung Heven zu erwarten.

Bei einem Bau in Seitenlage muss alles (Gründung, Pfeiler usw.) doppelt gebaut werden. Die Sperrung fiel etwas geringer als im Fertigteilbau aus.

Herr Scholz teilt mit, dass aufgrund des bestehenden Zeitdrucks im kommenden Monat mit dem Start eines Bauwerkentwurfes in Nordlage begonnen wird. Im Bereich der Omegabrücke in Südlage beabsichtigt Straßen NRW dieses zu machen, wenn eine Einigung mit den Eigentümern bis zum Ende der Sommerferien zu üblichen Preisen erfolgt sein sollte.

Im Anschluss zu den Vorträgen von Straßen NRW geht Herr Rommelfanger noch einmal auf die Lakebrücke und eine mögliche neue Erschließung der Gewerbegebiete ein. Der gesamte Erschließungsverkehr müsste dann nicht durch den Ortsteil abgewickelt werden. Eine Machbarkeitsstudie hierzu wird von der Verwaltung in Auftrag gegeben. Viele Gesichtspunkte, wie z.B. die Knotenpunktgestaltung müssen noch geklärt werden. Für eine Realisierung braucht die Stadt einen B-Plan sowie die notwendigen Haushaltsmittel, sie findet die Maßnahme aber sehr sinnvoll, um den Stadtteil zu entlasten. Ein weiter BÜ für Fußgänger und Radfahrer im Bereich der Schloßstraße, sowie die Sperrung des BÜ Meesmannstraße für den motorisierten Individualverkehr könnten in den Bereich des Möglichen rücken.

Zur geplanten neuen Lakebrücke verweist Herr Rommelfanger auf die Vorteile (Notverkehre, wie Rettungswagen, Polizei, Feuerwehr) im Falle einer Vollsperrung hin und dass langfristig das Ziel besteht, den Ruhrtalradweg komfortabler an Herbede anzubinden. Die Finanzierung eines Ersatzbaus der derzeit viel zu steilen und zu schmalen Brücke durch das Land ist in Frage gestellt, wenn es zu keiner Vollsperrung für die anderen Brücken kommt.

- 1.1. Anregung gem. § 24 GO zur Neuplanung der Herbeder Brücken (L 924) und der Lake Brücke.  
Der Haupt- und Finanzausschuss hat die Anregung in seiner Sitzung am 15.03.2021 in die Sondersitzung am 22.03.2021 überwiesen.
- 

Für den Arbeitskreis Herbeder Ruhrbrücken ergreift Herr Dr. Meinshausen das Wort. Es ist ihm ein wichtiges Anliegen im Ausschuss für Mobilität und Verkehr, dem Entscheidungsgremium, sprechen zu dürfen. Er stellt kurz den Arbeitskreis vor und berichtet über den großen Rückhalt in der Bevölkerung. Alleine 3500 Unterschriften gegen eine Sperrung sind vorhanden. Er bedankt sich bei StraßenNRW und beim Stadtbaurat für den gesteigerten Einsatz, insbesondere auch hinsichtlich der angedachten Gewerbeerschließung.

Eine Sperrung während der Bauzeit ist nicht nur technisch zu betrachten, vielmehr stellt sie auch zahlreiche Menschen vor Probleme. Vor allem leiden auch Schüler, Betriebe und Gewerbetreibende darunter. Alleine die Herbeder Hausarztpraxen betreuen 30 % der Wittener Bevölkerung. Andere Lösungsmöglichkeiten sollen in einem weiteren Beitrag durch Herrn Boele vorgestellt werden.

Herr Dr. Meinshausen fehlt es an einem verkehrstechnischen Gesamtkonzept. Er kritisiert die fehlende Beteiligung der Grundstückseigentümer und hält ein beidseitiges Radfahrangebot auf den Brückenbauwerken für unbedingt erforderlich. Auch hinsichtlich des Baus einer „Freizeitautobahn“ in Form einer neuen Lakebrücke sieht er Diskussionsbedarf.

Im Anschluss stellt Herr Boele, Fraktion Bürgerforum+ und Mitglied des Arbeitskreises Herbeder Ruhrbrücken, Lösungsmöglichkeiten des Arbeitskreises vor. Er bedauert, dass der Trassenvorschlag des Arbeitskreises nicht in die Machbarkeitsstudie eingeflossen ist. Die Machbarkeitsstudie selbst könne noch nicht beurteilt werden, da sie noch nicht lange vorläge. Es hat jedoch positive Rückmeldungen gegeben.

Er stellt das Projekt aus verschiedenen Gesichtspunkten dar und sieht im Zusammenhang mit der IGA 27 Chancen, aber auch Risiken. Ein Gesamtkonzept solle erarbeitet werden, mit dem Ziel erst Neubau, dann Abriss, in dem alle Themen integriert betrachtet werden.

Herr Boele erörtert sowohl die Südvariante, als auch die Nord-Süd Variante, die er beide für technisch machbar hält. Gespräche des AK mit betroffenen Eigentümern seien positiv verlaufen. Der AK spricht derzeit für keine der beiden Varianten aus, zunächst sind weitere Dinge zu klären und der Dialog mit den Bürgern zu suchen. Der Abzweig für die Gewerbegebiete sei bei beiden Varianten machbar, Umleitungsverkehre könnten darüber geführt werden. Da Baustellenverkehre negative Auswirkungen haben, hält er ein Baustellenverkehrskonzept für erforderlich.

Hinsichtlich der Finanzierung weist Herr Boele darauf hin, dass es für den Abbau höhengleicher Bahnübergänge Fördermittel mit einer Förderhöhe von 80 % gibt.

Ein Neubau der Lakebrücke ist nicht notwendig, wenn keine Vollsperrung erfolgt und somit keine Notverkehre über die Brücke geführt werden müssen. Vielmehr kann man dann eine 2. Brücke z.B. für Fußgänger auch mit Rollatoren bauen. Bis zum Start der IGA sollte alles angepasst sein, der Bau einer Freizeitautobahn soll vermieden werden. Auch in der Sache „Lakebrücke“ ist ein Gesamtkonzept mit Bürgerbeteiligung erforderlich.

Den nächsten Bericht in Sachen Bürgerdialog übernimmt Frau Dr. Voss vom Arbeitskreis Herbeder Ruhrbrücken. Frau Dr. Voss teilt mit, dass in zahlreichen Vorgesprächen viele Fragen gestellt und Bedenken geäußert wurden.

Sie selbst wohnt im „Gefahrenbereich“ In der Lake und sieht erhebliche Probleme bei einem Neubau der Lakebrücke. Es werfen sich Fragen nach dem Baustellenverkehr während einer 4-jährigen Bauzeit (ein Jahr Lakebrücke, 3 Jahre Ruhrbrücken) auf. Wo fahren Baufahrzeuge her, wie werden Bauplätze angelegt, was passiert mit den anderen Verkehren ? Schon derzeit herrscht in dem Bereich ein zu hohes Verkehrsaufkommen.

Hinsichtlich eines konstruktiven Bürgerdialoges hält sie einen Austausch unter möglichst vielen Beteiligten für unabdingbar. Betroffene sollten bei den Planungen nicht außen vor bleiben, sondern beteiligt werden. Mehr Transparenz und Akzeptanz und eine tatsächliche Beteiligung wünscht sich der Arbeitskreis, damit eine einvernehmliche Lösung gefunden und umgesetzt werden kann. Professionelle, externe Moderatoren sollten öffentliche Veranstaltungen begleiten, die Terminierungen sollten zeitliche Vorgaben des Brückenbaus berücksichtigen.

Der Vorsitzende gibt dem Gremium Gelegenheit Fragen zu stellen und bietet zusätzlich an, weitere Fragen schriftlich bis zum kommenden Freitag an die Verwaltung zu richten, die die Verwaltung an StraßenNRW weiterleiten wird und die dann in einer kommenden MoVe-Sitzung oder schriftlich beantwortet werden. *(Im Nachgang zu der Sitzung wurde diese Frist um 1 Woche, bis zum 02.04.2021 verlängert.)*

Aus der Versammlung heraus werden Fragen nach dem weiteren Ablauf der Zusammenarbeit, und der Standzeit der Lakebrücke gestellt.

Herr Rommelfanger nennt als nächsten Schritt die Eigentümerbeteiligung in Zusammenarbeit mit StraßenNRW. Dann wird man konkret über Geld und Mitwirkungsbereitschaft sprechen. Hinsichtlich des gewerblichen Abzweiges wird ein Büro mit der Überprüfung der Machbarkeit beauftragt werden. Hinsichtlich der Lakebrücke wird die Verwaltung auf Grundlage der Machbarkeitsstudie Position beziehen. Ein Gesamtverkehrskonzept (Gewerbe/KFZ/Freizeitverkehr) über eine mittelfristige Abwicklung muss aufgezeichnet werden.

Im Sommer kann eine Informationsveranstaltung, durchaus auch mit Moderation durchgeführt werden.

Aus dem Gremium heraus wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass eine wirkliche Zusammenarbeit erforderlich ist und dass nicht jeder weiter für sich arbeitet und die Bürger im Nachhinein mit einem fachtechnischen Ergebnis konfrontiert werden.

Weiterhin taucht die Frage auf, ob es zu einem Problem kommen könnte, wenn die Abfahrt später kommt als die Brücke.

Hinsichtlich des Zeitaspektes teilt Herr Scholz von StraßenNRW mit, dass über eine Südvariante nicht gesprochen werden muss, wenn nicht mit jedem Eigentümer ein Einvernehmen erzielt wird. Ein Planfeststellungsverfahren wird es nicht geben.

Zu der Gewerbeerschließung führt Herr Rommelfanger noch aus, dass er sich nicht vorstellen kann, dass man den gesamten Verkehr über die Meesmannstra-

ße in den Stadtteil leiten kann. Ob die Planungen (Planung/Finanzierung/Genehmigung) für eine Gewerbeerschließung rechtzeitig abgeschlossen werden können hängt von zahlreichen Faktoren ab und ist nicht absehbar. Die Gewerbeerschließung kommt keinesfalls als Ersatzlösung für die vielen Fahrzeugbewegungen in Betracht.

Fennhahn  
Vorsitzender

Racherbäumer  
Schriftführer